

# AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

---

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

An den  
Präsidenten der Bundesnetzagentur  
Herrn Matthias Kurth  
Tulpenfeld 4

53113 Bonn

## **Jüngste Strompreiserhöhungen, insbesondere der Nachtstromtarife**

Sehr geehrter Herr Präsident Kurth,

**18.01.2011**

seit die Erhöhung der EEG-Umlage für 2011 um 1,5 Cent/kWh bekannt ist, wird in der Öffentlichkeit nach Ankündigung der Strompreiserhöhung verschiedener Stromlieferanten über den Strompreis diskutiert. Die Bundesnetzagentur hat schon am 15. Oktober vergangenen Jahres in einer Presseerklärung dazu Stellung bezogen. Sie, sehr geehrter Herr Präsident, haben dazu aufgerufen: „Verbraucher sollten nicht in vollem Umfang mit der erhöhten EEG-Umlage belastet werden“. Sie begründen dies mit der Entwicklung der Strompreise in den zurückliegenden Jahren und mit der zunehmenden Menge an erneuerbarer Energie, die sinkende Großhandelspreise bewirkt.

Seitdem haben weit über die Hälfte der Stromlieferanten die Preise erhöht. Die Erhöhung liegt im Schnitt mittlerweile bei etwas über 7%. Damit dürften viele Lieferanten über ihre Aufforderungen hinausgegangen sein. Einige haben auch gleich mehr als nur die Erhöhung der EEG-Umlage daraufgeschlagen. So liegt unser Lieferant, die Stadtwerke Karlsruhe GmbH, mit der Erhöhung um 2,38 Cent/kWh zum 01. 02. 2011 mit an der Spitze der Verteuerung. Diese wirkt sich beim HT-Strom mit 10,1% und beim Nachtstrom (Sondervertrag) mit 18,56% aus. Der HT-Strom liegt im günstigsten Tarif künftig bei 22,46 und beim NT-Strom bei 15,20 Cent/kWh.

Zwischen den Jahren ist die Strompreisdiskussion wegen aktueller Erhöhungen in der Öffentlichkeit neu aufgelebt und fand selbst in den Tagesthemen der ARD mit Bericht und Kommentar Berücksichtigung. Ihrem Aufruf, die Strompreise zu vergleichen und ggf. den Anbieter zu wechseln, haben sich viele Politiker und Institutionen (Bundes- Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner, Landeswirtschaftsminister Ernst Pfister, Präsident des Bundeskartellamts Andreas Mundt u.a.) angeschlossen.

Auch wir Nachtstromkunden, die wir mit unserem Heizstrombedarf ja Großkunden sind und von der Teuerung besonders hart getroffen werden, haben das natürlich auch wieder probiert und sind dabei kläglich gescheitert. Für die Lieferung von Nachtstrom besteht noch immer kein liberalisierter Markt. Wir sind unseren Stadtwerken als Monopolisten ausgeliefert. Undurchschaubare Hindernisse verhindern selbst bereitwilligen Anbietern die Durchleitung. So wären z.B. die Stadtwerke Heidelberg günstiger und bereit zu liefern. Uns wurde sogar mitgeteilt, dass man dort versuchen würde an einer Lösung zu arbeiten, was allerdings etwa ein halbes Jahr dauern wird.

Wir Nachtstromkunden werden mit der vor allem im letzten Jahr durch den gewaltigen Ausbau der Photovoltaikanlagen gestiegenen EEG-Ablage belastet, obwohl wir vom Sonnenstrom ja gar nichts abbekommen. Noch unverständlicher ist allerdings, dass wir auch mit dem negativen Preis für die Abgabe von überschüssigem, vor allem auch in der Nacht erzeugtem Windstrom belastet werden. Im Winterhalbjahr 2009/2010 war dieser Negativpreis fast durchgängig und hat im Einzelfall beträchtliche Höhen erreicht und zu ungeheuren Gewinnen der Stromabnehmer geführt. Das spielte sich genau in der Jahreszeit und überwiegend in der Nacht ab, wenn wir eigentlich diesen Strom gerne abnehmen würden. Mit Interesse lesen wir daher, dass sich die Bundesnetzagentur um eine Untergrenze für die negativen Preise bemühen will.

Es gibt natürlich immer noch Strömungen, die die Nachtstromspeicherheizungen aus der Welt schaffen wollen, obwohl es längst neuere Entwicklungen zur Nutzung dieser elektrischen Speicher gibt. So hat die Deutsche Energieagentur (dena) schon im Dezember 2008 empfohlen, die bewährte Technologie der Nachtspeicherheizungen doch als Windenergiespeicher zu nutzen. Der Ausbau der Windräder auch im Binnenland wird fortschreiten und ist jetzt auch in Baden-Württemberg Programm der meisten Parteien. Dazu ist natürlich die Entwicklung und der Bau intelligenter „Smart Grid-Netze“ erforderlich.

Wir Nachtstromkunden, die wir in großer Zahl Widerspruch gegen die Strompreiserhöhung bei den Stadtwerken Karlsruhe eingelegt haben, sind zum Preisvergleich und Anbieterwechsel hoch motiviert und bereit. Wir bitten die Bundesnetzagentur ebenso wie das Bundeskartellamt, das wir auch angeschrieben haben, uns beim Preisvergleich und der Beseitigung der Hindernisse bei der Nachtstromdurchleitung zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

(Ulrich Becksmann, Sprecher der Aktionsgemeinschaft)